

Leute ihn nannten, ohne daß er es wollte und wußte. Aber eines Tages formten sich die Worte von selbst, er mußte sie niederschreiben, und es entstand die Sammlung: „Lieder des Sängers vom Cordigast, Poesien eines Besenbinders“, die nun schon ihre 3. Auflage erleben durften. Reichthümer brachten sie ihm zwar keine, wie er selbst sagt, aber die treue Freundschaft manch wackeren Mannes. Mit heißer Liebe hängt er am Frankenbund und an seiner fränkischen Heimat. So kann er mit Recht von sich sagen:

„Ich bin ein Franke, Franken gilt mein Lieben;
Die Lieb' zu ihm ist mir ins Herz geschrieben.
In Frankenerde sei dereinst mein Grab,
Wenn mir entfällt des Lebens Wanderstab.“

Dem Cordigast, dem Berg seiner engsten Heimat, aber widmet er nachstehendes Gedicht.

Mein Cordigast, wie bist du schön

Mein Cordigast, wie bist du schön
In jungen Lenzes Tagen,
Wenn über dich im Föhnsturm hin
Die Wolkenrosse jagen,
Wenn Ruckruf und Amjellied
Durch deine Bergeshalden zieht.

Wenn in des Sommers Gluthauch
Erwacht viel blühend Leben,
Dann blühst auch du, mein Cordigast
— Es kann nichts Schön'res geben;
Viel Blümlein von besondrer Art
Umdufteten dich gar süß und zart.

Kommt mächtig dann der Herbst herbei,
Muß manches welken, sterben,
Wird auch dein Königsmantel sich
In bunten Tinten färben;
Goldfarbig, braun und purpurrot
Des Herbstes Schönheit dich umloht.

Auf einmal liegt der erste Schnee
Auf deinen Bergeslehnen;
Jungfräulich weiß im Feierkleid
Sich deine Weiten dehnen.
Der Sturm um deine Felsen rast;
Doch du bleibst schön, mein Cordigast!

Ein weißgedeckter Hochaltar
Ragst Du in Himmelsfernen;
Es glänzt in deinem Winterkleid
Das Licht von Sonn und Sternen.
So webt dir jede Jahreszeit,
Mein Cordigast, ein schönes Kleid.

Mein Heimatberg, wie bist du schön!
 Nie schwindet deine Zierde;
 Dich kleidet jede Jahreszeit
 Mit königlicher Würde.
 Die Zeiten kommen und vergehn,
 Mein Cordigast bleibt ewig schön!

Burkheim (Weismain-Alb), März 1935.

Franz Jos. Ahles.



„Cordigastgipfel“ (Weismain-Alb), gez. nach einem Lichtbilde des J. B. Johannes.

Berichte und Mitteilungen

Der Bundeschriftwart und seine Hauptaufgabe.

Infolge meiner Rückversetzung nach Würzburg war es untunlich, daß das Amt des Bundeschriftwartes in Aschaffenburg verblieb. Ich habe daher den bisherigen Schriftwart Vfr. Hauptlehrer Heinrich Kupfer von seinem Amt entbunden und sage ihm, der weiterhin dem Führerrat angehört, den herzlichsten Dank des Bundes für seine verdienstvolle Mitarbeit. Auf meine Bitte hat Vfr. Hauptlehrer Franz Mayer, Würzburg, Heinestraße 3b P., ein langjähriges treues Mitglied, das Amt des Bundeschriftwartes übernommen.

Die Hauptaufgabe des neuen Bundeschriftwartes ist, im Rahmen der 1934 beschlossenen Neuordnung des Bundes, die Führung des Gesamt-Mitgliederverzeichnisses — eine schwierige Aufgabe bei einem Bund, dessen Mitglieder über das Land hin zerstreut wohnen und die, bei uns wie bei anderen Vereinigungen, leider nicht immer ihre Wohnungs- und Standesveränderungen dem Bund bekanntgeben. Es muß aber in dieser Hinsicht unbedingt, aus Gründen der Reinlichkeit, Wandel geschaffen werden. Es darf keine Veränderung der angegebenen Art mehr geben, von der der Bundeschriftwart nichts erfährt. Durch seine Hand